

# Podzer Tageblatt

Abonnements für Podz:

Jährlich 38 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl., monatlich 67 Kop. pränumerando.

Für Auswärtige:

Jährlich 9 Rbl. 30 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 70 Kop., vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop., monatlich 80 Kop. pränumerando.

Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:  
Dzielnia- (Bahn-) Straße Nr. 13.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.  
Redaktions-Sprechstunde von 9-12 Uhr Vormittags.

Insertionsgebühr:

Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop., für Kleinanzeigen 15 Kop.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./P. oder deren Filialen.

In Warschau: Rajchman & Frenkler, Senatorska 18.

**Neu! Neu!**  
Schlittschuh  
"COLUMBUS"  
vom Wiener Eislauf-Verein  
als bester und zweckmäßigster Schlittschuh empfohlen.  
**Vorteile:** Vermeidet das so ungeliebte und für die Gesundheit schädliche Wechsellernen der Schuhe. Höchste Eleganz! Einfache Construction. Schnellste und unbedingt sicherste Befestigung, leichteste Reinigung.  
Ferner empfehle folgende Systeme:  
Jaxon Dagues  
Princeß  
Germania  
Austria  
Halskar  
Merkur  
Helvetia  
Eisvogel  
Schraubenschlittschuhe,  
sämmlich vernickelt und unvernickelt in allen Größen.  
**Karl Mogk.**

**Eine große Auswahl  
BIJOUTERIEEN  
in Gold und Edelsteinen  
empfiehlt  
MORITZ GUTENTAG,  
Neuer Ring Nr. 3.**  
Gebrauchte goldene und silberne Gegenstände werden in Tausch genommen oder zu höchsten Preisen angekauft. (8-1)

tärische Feier veranstaltet. Dieselbe zerfiel in zwei Theile, deren erster sich am Denkmal auf der Langen Brücke abspielte, während der zweite aus der Parade auf dem Lustgarten und Opernhausplatz bestand. Trotz des nachkalten nebligen Wetters hatten sich, wie die „Tägl. Rdsch.“ meldet, soweit wenigstens die benachbarten Straßen und Plätze von der Polizei freigegeben waren, dicke Menschenmassen versammelt, die überall standhaft ausharrten. Kurz vor 11 Uhr verließ der Kaiser, gefolgt von dem Kronprinzen von Griechenland, den Prinzen Albrecht, Friedrich Leopold und Alexander, dem Erbprinzen von Meiningen und vielen anderen Fürstlichkeiten, das Schloß, auf welchem die alte kurbrandenburgische Fahne wehte. Der Herrscher hatte die Parade-Uniform seiner Leibkürassiere angelegt, des einzigen Regiments, welches den Namen „Großer Kürassier“ trägt, über den weißen Koller den Kürass und darüber das Band des Schwarzen Adlers Ordens. Büsche und Denkmäler waren prächtig geschmückt. Ueber letzteren war ein hoher Purpurbaldachin errichtet, dessen weißen Hintergrund der Hohenzollernadler bedeckte. Schwere Gewinde von frischem Lannentressig zogen sich

an den Geländern der Brücke entlang. Rechts und links vor dem Denkmal erhoben sich mit Sammet bekleidete und mit Lannengrün umwundene Säulen, auf denen Feuer in flachen Schalen brannten. Die Stützen des Baldachins waren mit Fähnlein und Wimpeln reich geschmückt, und mit dem Denkmalschmuck stand die prächtige Dekoration der nächsten Häuser am Schloßplatz und an der Burgstraße in Einklang. Zwei Kürassiere des Leibkürassier-Regiments Großer Kurfürst hielten vorn am Denkmal, ein Garde-Kürassier und ein Grenadier des 2. Garde-Regiments, welche bei der späteren Ablösung durch Grenadiere der Regimenter Alexander und Franz ersetzt wurden, an den hinteren Figuren Wacht. Schon frühzeitig hatte der Kaiser einen wundervollen Vorberetrang von anderthalb Meter Durchmesser am Fuße des Denkmals niederlegen lassen. Auf der lang herabwallenden schwarzen Atlaschleife stand der Namenszug W. R. mit der Krone in Gold gedruckt. Nachdem um 10 Uhr die Absperrung begonnen, nahmen bald darauf die Truppen Aufstellung. Eine Kompagnie des 1. Bataillons Regiments Franz marschirte vor dem Aufgange zur Brücke am Schloßplatz, eine Kompagnie des Füsilier-Bataillons vom Regiment Alexander am Eingange in die Königstraße, beide Front nach dem Denkmal, auf; eine Kompagnie 2. Bataillons Regiment Alexander dem Denkmal gegenüber, mit der Regimentsmusik am rechten Flügel, auf dem Trottoir; davor auf dem Brückendam 24 Kadetten, darunter die Leibpagen des Kaiserpaars, mit den Offizieren auf beiden Flügeln, sämmtlich mit Gewehr. Das Trottoir zu beiden Seiten des Denkmals war der Generalität, soweit dieselbe nicht in der Parade stand, und den Militär-Attasches vorbehalten. Als der Kaiser sich nahte, empfingen ihn die Leibkompagnien sowie die acht, aus Ostpreußen, Westpreußen und Schlesien herbeiflohenen Feldzeichen mit den üblichen militärischen Ehren-

bezeugungen. Der Herrscher begrüßte unter lautem Jubel des Publikums den Feldmarschall Grafen Moltke mit kräftigem Händedruck. Dann hielt der Kaiser mit weithin hallender Stimme an die vor dem Denkmal Versammelten eine Ansprache, in welcher er, zunächst an die Bedeutung des Tages anknüpfend, ein kurzes Bild der Thaten seines großen Ahnherrn entwarf. Dann führte er an, wie dessen Wirken und Schaffen den brandenburgischen Staat aus tiefem Verfall herausgehoben, wie er den Grundstein zu der Größe und Machtstellung Brandenburgs, Preußens und Deutschlands gelegt habe und ein leuchtendes Vorbild gewissenhafter Pflichterfüllung sei. Nachdem der Kaiser dann noch der hohen militärischen Tugenden und Eigenschaften des Großen Kurfürsten gedacht und kurz auf die herrliche Waffenthat desselben — die Schlacht bei Fehrbellin — in welcher er hervorragend persönlich eingegriffen habe, hingewiesen hatte, forderte er alle Anwesenden und mit ihnen alle seine Untertanen auf, den Tugenden und Thaten des Großen Kurfürsten nachzueifern und erneut mit ihm, dem Kaiser, das Gelübniß abzulegen, das Erreichte festzuhalten und weiter auszubauen. Mit einem vielhundertstimmigen dreimaligen Hurrah auf das alte Brandenburg schloß dann die Feier. Während nun vom Lustgarten her der Kanonensalut ertönte, marschirten die Ehrenwachen mit den acht Feldzeichen ab. Der Kaiser begrüßte noch einzelne Personen, sowie die Abordnungen der auswärtigen Regimenter und ritt dann nach dem Lustgarten, um dort zunächst die Parade über die Fußtruppen und endlich den Vorberetrang aller Truppen vor dem Opernhaus abzunehmen. Während des letzteren standen Prinz Friedrich Leopold und Graf Moltke neben dem Kaiser, während jene 8 Feldzeichen, die ältesten des Heeres, seitwärts hinter dem Kaiser Aufstellung genommen hatten. Neben der Fahne des 1. Bataillons 1. Garde-Regiments, welches die

**Ausländische Nachrichten.**  
— Zur Erinnerung an denjenigen Tag, an welchem vor einem Vierteljahrtausend der eigentliche Begründer des modernen preussischen Staates, Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, von Brandenburg, den Thron seiner Väter bestieg, hatte am 1. Dezember Vormittag der Kaiser Wilhelm eine glänzende mili-

(Nachdruck verboten.)  
**Eine Hochzeitsreise.**  
Erzählung  
von  
F. Arnesfeldt.  
(9. Fortsetzung.)  
„Sie ist ein Weib,“ leuchtete er, „sie ist Erna's Mutter; ich darf mich an ihr nicht vergreifen. Vielleicht wußte sie auch wirklich nichts von dem Verath, obgleich ich es nicht glaube. Aber gleichviel, nicht sie, er soll mir Rede stehen. Wohin sind sie?“ fragte er kurz und scharf.  
„Wer?“  
„Welche Frage? Wer anders als die Neuvermählten?“ Er lachte hart und schneidend. „Was haben Sie vor?“  
„Ich will dem Räuber nachsehen, ihm das gestohlene Gut abjagen.“  
„Bestimme Dich, Benno!“ bat Frau Göldner, die in ihrer Herzensangst wieder in das gewohnte Du versiel, das sie absichtlich vermieden hatte. „Erna ist Rehfeld's angetrautes Weib.“  
„Erschlächtere Eide haben keine Gültigkeit. Mit dem Revolver in der Hand trete ich dem elenden Betrüger entgegen; gesehen soll er den Verath, den er an mir begangen, freigegeben soll er Erna, oder ich schiße ihn nieder.“  
Er sah furchtbar aus in seinem Borne, das gebräunte Gesicht hatte eine grünliche Blässe angenommen, die Augen waren weit aus dem Kopfe herausgetreten, die Hände hatten sich krampfhaft geballt. Pfeisend kam der Alhem aus seiner Brust.  
Frau Göldner bebte an allen Gliedern.

Den Weg zur Thür hatte er versperrt, den Klingelzug vermochte sie auch nicht zu erreichen, und um Hilfe zu rufen, wagte sie nicht.  
„Wohin sind sie?“ wiederholte er.  
Sie nahm ihre ganze Energie zusammen.  
„Und wenn Du mich hier auf dem Flecke todtschlägst, so erfährst Du es nicht von mir“, erklärte sie fest. Gleichzeitig war es ihr gelungen, das Fenster zu erreichen. Sie öffnete es und rief.  
Von außen ward die Thür aufgerissen, Diener und Dienerrinnen stürzten ins Zimmer.  
„Befreit mich von diesem Mann!“ befahl sie ihnen. „Er bedroht mich, er stößt die gräßlichsten Drohungen gegen Euren Herrn aus.“  
Die Leute machten Miene, Hand an Benno zu legen, wichen aber furchtsam zurück. Er war blitzschnell mit der Hand in die Tasche seines Ueberziehers gefahren, hatte einen Revolver hervorgezogen und legte den Finger auf den Drücker. „Wer mich anrührt, ist des Todes!“ donnerte er das Gesinde an, es sind Schüsse genug darin, um mit Euch allen fertig zu werden.“  
„Laßt ihn! laßt ihn!“ bat Frau Göldner. Es bedurfte dieses Gebotes nicht, die Leute gaben ihm Raum. Er schritt bis zur Thür, drehte sich in derselben noch einmal um, rief: „Ich weiß so viel, sie gehen nach Italien, — und ich werde sie finden!“ und war verschwunden.  
Nach wenigen Minuten verkündete das Rollen eines Wagens, daß er das Schloß verlassen habe.  
Frau Göldner blieb in der größten Angst und Aufregung zurück; sie fürchtete das Schlimmste. Sobald sie sich nur einigermaßen gefaßt hatte, schrieb sie an Herrn v. Rehfeld,

um ihn von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen und ihn zu beschwören, auf seiner Hut zu sein. Am liebsten wäre es ihr gewesen, er wäre mit Erna sogleich zurückgekehrt; in Rehfeld's Erscheinen er ihr am sichersten. Einen zweiten Brief fertigte sie an Dorothea ab, um der Alten eine unausgesetzte Wachsamkeit zu empfehlen und sandte beide Schreiben durch einen reitenden Boten nach der Bahnhstation, damit sie den Beiden in Wien, wo sie den ersten Aufenthalt zu nehmen gedachten, schnell zu Händen kämen. Auch Benno Treuenfeld benutzte schon den nächsten von W. abgehenden Schnellzug, um die Reise nach Stalien anzutreten. Er versuchte, Erkundigungen über die von Herrn v. Rehfeld eingeschlagene Richtung einzuziehen, konnte aber nichts Bestimmtes erfahren; in seiner Unruhe und Aufregung schlug er aus Geradenwohl die Tour über München und Tirol ein.  
Benno's Ahnung war nur zu wohl begründet; der bis dahin ehrenwerthe, wohlwollende Herr v. Rehfeld, der noch niemals jemand ein Unrecht zugefügt hatte, war zum Fälscher, war zum Verräther an Benno und Erna geworden, weil eine Leidenschaft für die letztere, welche sein alterndes Herz ergriffen, eine solche Macht über ihn gewonnen hatte, daß sie ihn hinriß, mit einem Zuge seine ganze untadelige Vergangenheit auszureißen. Das Wohlgefallen, das er immer an dem lieblichen Mädchen gehabt und über dessen Natur er sich, so lange seine Gemahlin lebte, keine Rechenschaft zu geben gewagt hatte, war seit dem Tode der Gattin zu einer Liebe emporgewachsen, die ihn völlig zu einem Sklaven machte.  
Benno selbst war es gewesen, der ihm unwissentlich den Gedanken für seinen Betrug eingegeben hatte. Der junge Mann hatte ihn

geschrieben, er gehe für unbestimmte Zeit nach den Diamantfeldern und es müsse für die Dauer seines Aufenthalts daselbst eine Pause in dem Briefwechsel eintreten, da die Postverbindung zu unsicher wäre. Er fügte hinzu, daß er sich dieses Opfer auferlege und Erna es zu bringen bitte in der Hoffnung, dies werde die letzte Prüfung ihrer Standhaftigkeit sein; nach Beendigung der geplanten Expedition gedente er zurückzukommen.  
Die letztere Nachricht machte Herrn v. Rehfeld beinahe rasend. Erna mußte die Seineige werden, ehe Benno heimkehrte; die erstere belehrte ihn über den Weg, den er einzuschlagen habe, er gab Erna den für sie bestimmten Brief nicht und so erfuhr sie weder etwas von Benno's Aufenthalt auf den Diamantfeldern, noch von der Aussicht auf eine baldige Vereinigung mit ihm, noch von der Freude und Dankbarkeit, welche er über die ihm gewordene Verzeihung ihres Vaters ausgesprochen hatte. Sie sorgte und grämte sich sehr um ihn, schrieb einen Brief nach dem andern, welche nicht an ihn abgingen und ward endlich durch eine von Herrn von Rehfeld gefällste Auskunft des Konsulats grausam getäuscht.  
Während dessen währte Benno durch seine Arbeit auf den Diamantfeldern seiner erfolgreichen Thätigkeit im Kaplande die Krone aufzusetzen. Bisher hatte er für die Befriedigung der Gläubiger des Hauses Treuenfeld und Göldner gesorgt; nun wollte er noch sorgen, der Geliebten ein schönes, behagliches Heim zu bereiten.  
(Fortsetzung folgt.)



# Beilage zu Nr. 278 des Podzer Tageblatt

## Inland.

### St. Petersburg.

Zur Affaire des ehemaligen Bankiers Anton Singer bringt die „St. Petersburger Ztg.“ einige interessante „Enthüllungen“, welche nachstehendes entnommen ist. Aus dem „Bankrott A. Singer“ ist die „Affaire A. Singer“ kraft des Umstandes geworden, daß Anton Singer nicht nur für insolvent befunden, sondern auch der Unterschlagung, Aneignung fremden Eigenthums etc. verdächtig ist. In dieser Affaire wird sich Anton Singer in einem besonderen Prozeß zu vertheidigen haben, der unabhängig von seiner Insolvenz eingeleitet wird. Die Art, auf welche in dem hiesigen und Mosauer Komptoir A. Singer mit fremden Gelde umgegangen wurde, charakterisiren folgende Fälle: Aus der Provinz treffen im Komptoir fünf oder sechs Prämienlose ein, die bei Singer versichert und zur Amortisation gezogen waren und nun in neue Loose umgetauscht werden sollten. Anton Singer stellt die Scheine in der Reichsbank vor, kassirt pro Billet 125 Rbl. ein und die Sache ist zu Ende. Den Besitzern der Scheine wird auf den ersten Mahnruf nach einem Monat geantwortet: „Schreiben Sie, wann und wohin Sie das Billet schicken“; einen Monat später: „Wir haben Ihren Brief nicht erhalten“; noch später: „Wir hatten noch keine Zeit“ und so weiter bis zur Erklärung des Bankrotts. Auf das Billet eines gewissen Julin fiel ein Gewinn von 1000 Rbl., auf das Billet eines gewissen Gurkin — von 500 Rbl. Beide schickten ihre Billets dem Komptoir zu und erhalten die Antwort: „Das Geld kann erst in drei Monaten ausgezahlt werden.“ Die Billets aber bleiben im Besitz A. Singers bis zum Bankrott. Im Ganzen hat Singer auf diese Art zahlreiche Klienten um die Summe von 56,000 Rbl. glatt bestohlen! — Als es ihm schien, daß die Zeit gekommen sei, den „Mudel zu brechen“, gab Singer das Signal und alle Geld- und Werthsummen wanderten aus Moskau nach Petersburg. Von hier machten sich nun seine Famulit mit ordentlichen Vordien ins Ausland auf und davon. Sein Sohn Anton Antonowitsch mit 6700 Rbl., sein Cousin Bela Saboy, sein Gesinnungsgenosse L. Behrenstein nahmen auch Einiges mit. Letzterer wurde übrigens noch innerhalb der Grenzen des Reichs abgefangen. In der Provinz besaß Anton Singer nicht weniger als 1400 Agenten verschiedener Ranges, die ganz detaillierte gedruckte Instruktionen erhielten, wie man Klienten zu werben hat. Diese Helfershelfer lockten in das Netz des Petersburger Bankiers Tausende von kleinen Beamten, Militärs, Geistlichen, Wöndchen etc.; auch ein Paulenschläger soll sich darunter befinden!

Von hier wird dem „Puzek. Bzer.“ geschrieben: Das Ministerium der Reichsdomänen hat ein neues allgemeines Reglement, betreffend die Bewerbstellung von landwirthschaftlichen Ausstellungen im Reich, an den Reichsrath gebracht. In Berücksichtigung des Umstandes, daß die landwirthschaftlichen Ausstellungen vorzugsweise die Aufgabe haben, Bildungszwecke zu verfolgen, sollen auf Kosten der Regierung Ausstellungen allgemeinen Charakters und Special-Ausstellungen stattfinden. Unter den allgemeinen Ausstellungen sollen Altrussische in dem am meisten centralen Punkte, in Moskau, alle 10 Jahre, wenn möglich auch häufiger bewerkstelligt werden, und Provincial-Ausstellungen, die sich in einem und demselben landwirthschaftlichen Rayon wiederholen, alle fünf Jahre oder auch in kürzeren Zwischenräumen. Was die Special-Ausstellungen anbelangt, so sollen sie für irgend einen Zweig der Landwirthschaft bewerkstelligt werden, wie z. B. für Viehzucht, Gartenbau, Gemüscultur, Bienenzucht etc., und ebenso für landwirthschaftlichen Maschinenbau, wobei letztere Ausstellungen mit einer Wettprüfung der Geräthschaften und Maschinen zu verbinden sind. Auf diesen Ausstellungen ist besondere Aufmerksamkeit dem demonstrativen Theil zuzuwenden, wobei die erläuternde Erklärung völig für den Gegenstand vorbereiteten Personen anzuvertrauen ist.

Außerdem können aus Privatmitteln, ohne Unterstützung seitens der Regierung, sowohl allgemeine als specielle Gouvernements- und Kreis-Ausstellungen stattfinden. Ferner verdienen besonders ausgedehnte Anwendung der bäuer-

lichen Landwirthschaft angepasste Jahrmärkte-Ausstellungen, die, wenn möglich, jährlich und an möglichst vielen Punkten zu veranstalten sind. In jedem Ausstellungs-Rayon soll vor der Herstellung der Rayon-Ausstellung von Specialisten eine genaue Erforschung der örtlichen Landwirthschaft vorgenommen werden, um der Ausstellung einen größeren Erfolg zu sichern. Sowohl die altrussischen als die Provincial-Ausstellungen müssen unbedingt von landwirthschaftlichen Congressen begleitet werden, auf welchen die ausgestellten Gegenstände genau zu besprechen sind. Mit Rücksicht auf die bildende Bedeutung der Ausstellungen ist es erforderlich, den Lehrern und Lehrerinnen der Volks- und Landwirthschaftsschulen den Besuch derselben zu erleichtern, indem denselben Preisermäßigungen oder Erlasse auf Eisenbahnen, Dampfbojen zu gewähren sind. Als Ergänzung der Ausstellungen können Wander-Collectionen von Geräthschaften, Maschinen u. dgl. dienen.

Der Chan von Schima wird, wie die „Hob. Bp.“ berichtet, um die Besuche hervorragender Ausländer, welche in den letzten Jahren Schima berührten, zu erwidern, einen seiner höheren Würdenträger nebst Suite zu diesem Zwecke nach Rußland, Frankreich, England und Italien abkommandiren. Früher beabsichtigte der Chan selbst diese Reise nach Europa zu unternehmen, das beständige Fieber aber, an welchem der Chan leidet, gestattet ihm nicht, eine längere Reise zu unternehmen.

Neval. Der „Rev. Rev.“ schreibt: Die bisherigen Herbststürme haben besonders viele Strandungen verursacht, bei denen es nicht ohne Menschenverlust abgegangen ist, und immer noch mehr sich diese Nachrichten. So strandete Anfang October bei dem heftigen Nordost-Sturm und wurde vollständig demolirt der Zweimast-Schooner „Eugen“. Mit Cement beladen aus Riga ausgehend, gerieth er auf ein in der Nähe des Domesnischen Leuchthurmes untergegangenes Wrack und barst durch den heftigen Anprall in zwei Theile der Länge nach. Die Besatzung des „Eugen“ bestand aus dem Capitän, einem Bootsmann und vier Matrosen. Beim ersten Stoß an das Wrack stürzte der vordere Mast des Schooners ins Wasser und mit ihm der auf dem Mast befindliche Matrose. Beim zweiten noch heftigeren Stoß zerbrach das Schiff in zwei Theile, wobei der Bootsmann, der, um seine Sachen zu retten, in die Cajüte gegangen war, umkam. Der Capitän mit den übrigen Matrosen hatte sich an dem zweiten Mast des zerstückelten Schiffes angelammert und wurden auf dem Meere umhergetrieben. Acht Stunden verharren die Unglücklichen in dieser schrecklichen Lage, und erst am nächsten Morgen wurden sie vom Leuchthurm aus erblickt. Dem Rettungsboot, das ihnen sofort entgegengeführt wurde, gelang es nach langem Kampfe mit Wind und Wellen in die Nähe des umhertreibenden Mastes zu gelangen und die fast erstarren Menschen schließlich ans Land zu bringen.

## Ausländische Nachrichten.

Der „Perseveranza“ in Rom werden aus München von einer Persönlichkeit, welche mit Johann Orth in engeren Beziehungen gestanden hat, über diesen interessanten Daten mitgetheilt. Der Erzherzog Johann Salvator, der Sohn des letzten Großherzogs von Toskana, in Florenz im Jahre 1852 geboren, habe sich fast mehr als Italiener, denn als österreichischer Prinz gefühlt. Ueber seinen Gegensatz zu den maßgebenden Persönlichkeiten in Oesterreich verbreiten folgende wörtliche Äußerungen des Erzherzogs hinreichendes Licht: „Der Kaiser würde sehr gern liberal sein, aber die herrschende Bureaucratie in den zivilen und militärischen Sphären zwingt ihn auf allen Seiten ein. Die Statthalter spielen die Paschas, um recht lange auf ihren Posten bleiben zu können. Wenn ich am Auser wäre, sollte das Alles von Grund aus anders werden.“ Der Erzherzog war ein Schriftsteller voller Geist und Wissen, ein hervorragender Mensch mit großem auch ausübendem Talent für Poesie und ein liebenswürdiger Gesellschafter. Am Hofe erfreute sich der Prinz früher einer außerordentlichen Beliebtheit. Der Kaiser, welcher ihn wie einen Sohn liebte, überwachte seine Erziehung, die denselben Leh-

ren, wie die des Kronprinzen Rudolf anvertraut war. Seine Studentenfreunde, mit denen er zum Entsetzen der Höflinge die geweihten Stätten der Hofburg profanirte, waren in Aller Munde. Als Burggospesit setzte er eine Zeit lang, in ein weißes Kalen gehüllt, Mitternachts die langen Korridore des Kaiserhofes entlang wandelnd, den ganzen Hof und vor Allem die nächtlichen Wächtposten in Schrecken. Im Heere rückte er schnell zum Feldmarschall-Lieutenant auf, ein für einen Erzherzog nicht ungewöhnliches Avancement, welches jedoch in diesem Falle auch durch seine hervorragenden militärischen Fähigkeiten gerechtfertigt erschien. Außer diesen seinen Berufsstudien, denen er sich mit großem Ernste und eisernem Fleiße hingab, pflegte er aus Eifer die Physik und verwandte die ihm noch verbleibende Zeit zur Vervollkommnung seiner musikalischen Kenntnisse. Er war ein vorzüglicher Klavierspieler und gewandter Komponist, seine Lieder wie auch seine Dichtungen veröffentlichte er unter einem Pseudonym. Sein Wissensdurst kannte keine Grenzen, und wiederholt sagte er: „Wenn ich bürgerlicher Herkunft wäre, hätte ich wahrhaftig mehr gelernt und mehr Gelegenheit gefunden, mich auszubilden. Als Prinz muß ich vor Allem auf meine speziellen Berufspflichten bedacht sein, welche allzu viel Zeit und Studium erfordern.“ Dabei war er von einem gradezu krankhaften Ehrgeiz, welcher in ihm eine stete Unzufriedenheit hervorrief, sein Urtheil über Andere oft trübte und ihn zu Äußerungen veranlaßte, die, falsch hinterbracht, ihm viele Feinde schufen. Es klingt paradox und entspricht doch den Thatfachen, daß auch zu seinen letzten Handlungen, welche ihm die Sympathie derer raubten, die ihn bis dahin auf's Außerste geachtet und geliebt hatten, der Ehrgeiz den Anstoß gegeben hat. So lange er sich nur mit militärischen Arbeiten beschäftigte, erfreute er sich auch in den maßgebenden Kreisen allgemeinen Wohlwollens. Sowie er sich aber auf das Gebiet der Politik begab, verlor er den Boden unter den Füßen. Bald wurde der Erzherzog von seiner Stellung als Divisionsärz entbunden und zur Disposition gestellt. Dieser Schlag traf ihn auf's Schwerste. Er suchte in Reisen und Arbeiten Trost. Sein sehnlichster Wunsch war, den Kaiser zu sprechen; doch er sah diesen erst nach der traurigen Katastrophe des Kronprinzen Rudolf, als der Kaiser, vom Schmerz überwältigt, die Erzherzöge um sich versammelte und Allen die Hand drückte, auch dem Erzherzoge Johann, mit den Worten: „Wer hätte das von unserem Rudolf gedacht.“ Er glaubte nun, daß der Kaiser ihn verzeihen habe, aber als der November herankam, ohne daß von seiner Wiedereinstellung in den aktiven Dienst etwas verlautete, reiste in ihm der Gedanke, in fremden Ländern das zu suchen, was ihm das Vaterland, das er so sehr liebte, verweigert hatte, den mächtigen Thatendrang, der ihn verzehrte, im Auslande zu stillen.

## Die Einquartierungskommission der Stadt Lodz.

(Fortsetzung.)

6 Für Gensdarmen, Strazajks u. verschiedene Militär-Commandos und Räumlichkeiten.

Nr. 27 Moj. Kolinski, 28 Wolcin, 32b Morane, 40 Christine Öbring, 44 Edert, 44 Mededer, 44 Pauer, 46 Niemiog, 46 Stiller und Bielschowski, 51 Stempski, 51b Stark, 52/3 Wedmarzewski, 54 Jurgalska, 54 Ryzus, 54 Felte, 59 Urbanski's Erben, 63 Rausch, 64 Fiebiger, 64dd Francowski, 64dd Edert's Erben, 67 Thomas Lipinski, 72 Jakubowicz und Rothberg, 73 Zakrzewski, 86 Wochenski, 92 Sunalski, 97 Pelsowski, 115 Josef Kostowicz, 115 Georg Schmidt, 116 Simon Klugowski, 120 Radomski und Flaminholz, 125 Jonas Czosiak, 132 Salzenstein, 133 Ciechowski, 135 Weebiger, 143 Stachlewski, 144 Lipowski, 146 Lipnicki, 148 Przedeci und Teleniak, 150 Reibenbach, 153 Wollner, 154 Rosenstein, 154 Rassalet, 157 Lipowski, 164 Ginsberg, 169 Dombrowski, 171 Biegeleisen, 175 Prusynowski, 177 Polowski, 178 Warzawski und Tobias, 188 Ciechowski, 188 Sinamon und Orbinans, 191 Berger, 192 Fogt, 192 Fogt, 194 Abramowicz und Nojenberg, 199 Romanowicz, 200 Hornstein, 205 Urbach und Tarajaska, 209 Jock Petrowski, 211 Kratowski und

Sochaczewski, 211 Halpern, 220 Schöffner, 224 Rohrmann, 226 Salzenstein und Rosenbaum, 231 Michael und Jakob Orbach, 235 A. Gottlieb, 270 Mah, 271 Poznansta, 271 Eisenberg, 272 Simon, 272 Casar Richter's Nachf., 282a Witdorf, 302 Fiebich, 316 Graupner, 319 Rosalski und Sachs, 320 Poznansti u. Co., 320 Steinbock u. Kalowski, 320 Alexander Friedrich, 320 Lipinski, 320 Czerwinski, 320 Lorno, 321 Buchholz, 321 Sonnenberg, 322 Wojnanski, 321 Wittwe Szymko, 321 Gurecki, 321 Kolodziejcki, 326 Ruzmann, 330 Landau's Erben, 336 Sonnenberg, 337 Stillermann, 338 Mannaberg, 339 Adolf Schmidt, 340 Wittwe Philipp, 341 Ritterband, 346/7 Gaffstein, 348 Szoftowski's Erben, 354 Anstadt's Erben, 358 Lutzynski, 368 Stark, 371/3 Georg Ratke, 372 Michael Ratke, 374/5 Seepold, 378 Bonick, 388 Rode, 389 Berliß, 395 Sunin und Rosenthal, 396 Wilh. Schulz, 404 Strauß, 405 Blasch, 406 Schweiger, 406 Rucinski, 407 Seifert, 414 Stark, 417 Wegner, 421 Hermann Gahle, 422 Langner, 423 Lutzki, 428 Jachlonski, 445 Drosbowski, 449 Wollberg, 452/3 Rah, 455 Schöffner, 458 Felsch's Erben, 466 Reibich, 467 Müngberg, 468 Schenkel, 468 Krüger, 471 Roschlowicz, 472 Kuprecht, 474 Herschlowicz, 475 Semenow, 479 Walter, 485 Mah, 486 Walter, 487 Witmanowicz, 492 Pinczewski, 519 Biffner, 523 Josef Biffner, 542 Warzawski, 545 Schmieder, 552 Siebert, 555a Müller, 556 Biffner, 558 Stolle, 558 Stolle, 558 Hornung, 560 Siebert, 560 Grefer, 561 Lofe, 565 Dreßler, 567 Pusch, 575 Jutnik, 576a Böttcher, 577 Müller, 583/4 Strubzinski, 588/8a Heinzel, 592 Heinzel, 595 Buchle, 607 Röber, 608 Finster, 627 Wilh. Pfaff, 627 Stodlos, 627d Trzaska, 640 Obermann, 653 Schulz, 659a Anger, 660 Rablert, 660 Edlein, 661 Pencypski, 662 Schall, 670 Markel, 671 Drolowski, 672 Kalinski, 675 Schütze, 758 Samuel Meyer, 675 Müller, 675 Minickel, 675 Karl Wolf, 675 Benndorf, 677 Suchowicz, 677a Tomczak, 680 Gostel, 681 Simon, 682 Emde, 682 Pusch, 685 Sponagel, 688 David Silberstein, 690 Anton Rawinski, 692 Möslor, 693 M. Silberstein, 694 Steigert, 697 Schmidt, 698a B. Waffsen, 707/8 Rerpert, 708 Marlinki, 712 Wichert, 713 Lipsti, 715 Scheps Eisner, 716 Meldner, 717 Meyer, 723 Daube, 724 Eichhorst, 725 Müller, 728 Emel, 730 Mah, 733 Jarsch, 736 Christian Frisch, 739 Gandle, 740 Winiße, 741 Rindermann, 741 Rindermann, 752 Ribn, 757 Meyers Erben, 750 Nepros, 750 Fischer, 758 Fiebiger, 761 Baclamsk, 761 Eisler, 766 Balle, 768 Rosenblatt, 769 Bienert, 770 Tischler, 778 Bedermann, 780 Kammerer, 796 Mdbrow, 786 Keller, 787 Adamel, 787 Hoffmann, 787 Rosmann, 787 Uß, 789 Busse, 789 Gurski, 789 Kulte.

(Fortsetzung folgt.)

## Notizen

über die Bevölkerungsbewegung während der Zeit vom 23. bis 29. November 1890.

(Evangelische Confession) in Zgierz.

Zaufen.		Todesfälle.			
		Kinder.		Erwachsene.	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
3	3	6	3	—	2

Während dieser Zeit wurden — todtgeborene Kinder angemeldet.

(Evangelische Confession) in Pabianice.

Getauft: Karl Omenzetter, Karl Rudolf, Arthur Hartmann, Otto Franz, Oscar Diesner, Gustav Grünwald, August Glowinski, Adolf Guse, Pauline Jersak, Martha Schmeide.

Getauft: Samuel Bienkowski mit Wilhelmine Sonnenburg. — Wilhelm Mantel mit Marie Witmann. — Friedrich Ham mit Alwine Groß. — Friedrich Lemple mit Wilhelmine verm. Schatzschneider geb. Kulisch.

Gestorben: Anna Elisabeth Stolz geb. Hande 52 Jahre alt.

## Okowit-Preis.

Warschau, den 1. Dezember 1890.  
En gros pr. Bedro 848 — — — 851 ) 2%  
Detail-Preis v. „ 860 — — — 863 ) 3%  
78% mit Recise Kop. zu 97%.



Erste Warschauer  
Fabrik v. Contobüchern  
und Copier-Büchern  
mit Draht geheftet  
und Fabrik von  
Galanterie-Buchbinder-Artikeln  
von  
**G. Majbaum,**  
Warschau,  
Danielewiczowska Nr. 10  
(gegründet im Jahre 1869)  
empfiehlt den Herren Industriellen  
und Kaufleuten sämtliche in  
dieses Fach schlagende Artikel.  
Solche Arbeit  
bei coulantem Preise.

12-1)

### Keine Zahnschmerzen mehr!

nach dem Gebrauche des  
**Zahn-Elixirs der N. N. P. Benedictiner**  
Abtei in Sulac (Gironde)

(74)

erfunden im Jahre 1373  
von dem Prior Pierre Boursaud.  
zwei goldene Medaillen in Brüssel 1880 und in  
London 1884.

Der tägliche Gebrauch einiger Tropfen dieses  
heilkraftigen Elixirs verhindert das Stocken der Zähne  
denen er eine alabastergleiche Weiße verleiht, kräftigt  
das Zahnfleisch und erfrischt den Mund ausgezeichnet.

Wir erweisen der leidenden Menschheit einen  
wesentlichen Dienst, indem wir deren Aufmerksamkeit  
auf dieses von Alters her bekannte und nützliche Prä-  
parat lenken, dem besten von allen existiren-  
den Heilmitteln gegen Zahnleiden. Die  
N. N. P. Benedictiner verfertigen noch Zahn-  
pulver und Zahnpasta zum Reinigen der Zähne, die  
ebenfalls in allen bedeutenderen Apotheken, Parfümerie-  
und Droguen-Handlungen zu haben sind.



Haupt-Agentur A. Seguin, Bordeaux, 106 Croûe de Seguin.

### Große Weihnachts-Ausstellung

7)

von

# Spielwaaren

bei

## Rosalie Zielke.

Bawadzka-Strasse, vis-à-vis Scheiblers Palais.

In den Tagen von Freitag, den 5. bis Montag, den 8. Dezember d. J.  
findet in den Sälen des  
Concerthauses zum Besten des Lodzer Wohlthätigkeits-Vereins  
ein von den Damen-Commissionen veranstalteter

# BAZAR

statt, bei welchem eine reichhaltige Auswahl der verschiedenartigsten Sachen,  
die sich sämtlich zu Weihnachtsgeschenken eignen,

zum Verkauf gestellt werden. — Jeder Gegenstand wird mit  
dem wirklichen Werth ausgezeichnet sein u. ohne jeden Aufschlag verkauft.

Beginn täglich um 4 Uhr Nachm., Ende um 10 Uhr Abends.

Der Eintrittspreis ist auf 20 Kop. festgesetzt und ist jeder Besucher  
zu dreistündigem Aufenthalt — von 4 bis 7 und resp. von 7—10 Uhr — berechtigt.

Während der Dauer des Bazar's werden einige Musikkapellen abwechselnd concertiren.  
Das verehrte Publikum wird schon heut zu recht zahlreichem Besuch ergebenst  
eingeladen.

Das Comitee.

## Das Damen-Mäntel- und Kleider-Magazin von Sucher Lewkowitz,

Petrikau-Strasse Nr. 267, im Hause des Herrn Czaplowski, über der  
Conditorei des Herrn Wüsthube,

empfiehlt dem geehrten Publikum der Stadt Lodz und Umgegend sein reich assortirtes Lager  
von in- und ausländischen Corde- und Plüschmänteln, seideneu und  
Plüsch-Mantelets, auch Plüsch-Jackets nach der neuesten Fagon zu sehr mäßigem  
Preise. Auch werden Bestellungen von gelieierten Stoffen für Pelze und Mäntel  
nach der neuesten Fagon ausgeführt und reelle Bedienung zugesichert.  
Bestellungen werden aufs Sorgfältigste und Schnellste effectuirt.

Noch mache ich auf mein großes Lager von Pelzgarmenten, Pelzfutter  
und Pelzbeleg für Damenpelze aufmerksam. (10-11)

25)

## Wiesbadener KOCHBRUNNEN-QUELL-SALZ

ein reines Naturprodukt



Ausführliche Gebräuchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und  
franco durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

unter amtlicher Controlle hergestellt u. allgem.  
empfohlen und verordnet als bestes und schnell  
wirkendes Besetzungsmittel bei Verdauungs- und  
Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden

aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung  
bei Catharren der Luftröhre und der Lunge: bei  
Husten, Halsekkeit, Schleimauswurf u. s. w. und  
in Folge seines

### HOHEN LITHIONGEHALTES

bei gichtischen und rheumatischen Leiden.

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem  
Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von  
etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Das natürliche (echte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-  
Salz gelangt ausschließlich in Gläsern mit Schutzmarke wie  
nebenstehende verkleinerte Abbildung zum Verkauf, worauf  
man beim Einkauf zu achten bittet.

## PROF. KOCH'S EPOCHEMACHENDE ENTDECKUNG.

### Die Heilung der Schwindsucht

(Tuberculose).

Gemeinverständlich dargestellt von Dr. H. Feller.

Mit einem vorzüglichem Portrait des Prof. Koch.

Preis 50 Kop.

(10-6)

Zu haben in der Buchhandlung R. SCHATKE.



### Galloway-Kessel,

u. Cornwallkessel mit Gallowayrohren  
(als Specialität),

sowie auch andere Dampfkessel nach  
bewährten Systemen liefert die

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Mannaberg & Goldammer,

vorm. Carl Söderström, Lodz.

50)

Ausführliche Prospekte und Anschläge gratis.

## Theater Varieté.

Heute und die folgenden Tage:

Die Eiffelthurm-Damen,  
Bankier Moses Beitelstock auf der Pariser Weltausstellung,  
Romische Scene mit Gesang und Tanz, ausgeführt vom ganzen Personal,  
12 Damen.

Nächste Debuts: Die Damen:

Mademoiselle Vilette und Grève, französische Chansonnetten,

Fräulein Anna Korán, deutsch-ungarische Liederfängerin.

Anfang präcise 1/9 Uhr.

Die Direction L. Sylvandier

**Vulkan**  
amerikanische beste Bindfäden

11)

Neu!!

(3-8)

### Nikita Walzer

von M. Le Roy, Preis 75 Kop.

"Schön Irma", Polka de Salon

von K. Ganschals, Preis 50 Kop.

Vorrätig in L. Fischer's  
Buch- und Musikalien-Handlung.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner

Bukarest, 3. Dezember. Der rumänische Senat hat dem Ministerium mit 68 gegen 38 Stimmen sein Vertrauen ausgesprochen.  
New-York, 3. Dezember. Pariser Berichte aus San Jago in Chile bezeichnen die politische Lage als sehr gespannt; wahrscheinlich werde entweder der Sturz des Ministeriums oder ein Staatsstreich erfolgen.

**Angekommene Fremde.**

Grand Hotel. Herr Langwitz aus Riga. — Reisenauer aus Berlin. — Methal und Ordga aus Warschau. — Haynats und Krämer aus Petersburg.  
Hotel Victoria. Herren: Glückssohn und Grabowski aus Warschau. — Penght aus Bingen. — Pap aus Solik. — Botte aus Petrikau. — Blaszewski aus Krakau. — Knoll aus Berlin.  
Hotel de Pologne Herr Wahrhaftig und Zilbermintz aus Warschau. — Mieszczanski aus Siaradz. — Behr aus Leczyce. — Sternkopf aus Chemnitz.

**Coursbericht.**

Platz	Währung	Preis	Platz	Währung	Preis
Berlin	100 Mk.	100	Berlin	100 Mk.	100
London	100 Sch.	100	London	100 Sch.	100
Paris	100 Fr.	100	Paris	100 Fr.	100
Wien	100 Fl.	100	Wien	100 Fl.	100
Petersburg	100 Rub.	100	Petersburg	100 Rub.	100

**Lodzer Thalia-Theater.**

Freitag, den 5. Dezember 1890:  
**Classiker-Vorstellung**  
zu ermäßigten Preisen.  
Zum 1. Male:  
**Die Räuber.**

Trauerspiel in 5 Akten von Friedr. v. Schiller.  
In Scene gesetzt nach der Mannheimer Original-Einrichtung (von Dalberg'sche) v. Leo Ackermann.  
Hauptrollen:  
Carl von Moor: Leo Ackermann  
Franz von Moor: Carl Edelmann  
Amalia: Margarethe Frey  
u. s. w. u. s. w.

**Lodzer Victoria-Theater.**

Freitag, den 5. Dezember 1890:  
**Ermäßigte Preise!**  
**AM CZEREMOSZ.**  
Drama in 8 Bildern von J. R.

**Ein junger Mann,**

welcher mit der Buchführung und Correspondenz bestens vertraut, auch Kenntnisse der englischen und französischen Sprache besitzt, sucht pr. 1. April oder früher anderweitiges Engagement.  
Offerten unter E. G. 1891 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3-1)

**Eine Wohnung,**

3 Zimmer und Küche, wenn thunlich mit Speicher, Parterre, eventuell auch ein kleines Haus, wird pro Neujahr gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dies. Bl. (3-1)

**Wirthschafterin**

welche gute Empfehlungen oder Zeugnisse besitzt, kann zu Neujahr 1891 dauernde selbstständige Stellung erhalten. Polnisch sprechende ältere Persönlichkeiten welche hierauf reflectiren, wollen ihre Adresse in der Redaction dieser Zeitung unter Chiffre B. 2 niederlegen. (3-3)



**Schuhwerk**  
in großer Auswahl und bester Gattung.  
Billige Preise.  
**Josef Poplawski.**

**Ein großer schwarzer Hund**  
ist zugelassen und kann gegen Erstattung der Futter- u. Injectionskosten abgeholt werden bei Alex. Kulieniec, Skladowastr. Nr. 1113, Prag.

**2 junge weiße Schweine**  
sind entlaufen. Der Wiederbringer derselben erhält eine angemessene Belohnung bei **E. Meissner**, Widzewska-Straße Nr. 1098.

**Als Weihnachts-Geschenke**  
empfiehlt die  
**Buch- und Musikalien-Handlung von JUL. ARNDT**

in bedeutender Auswahl alle Gattungen Bilderbücher, Jugendschriften, klassische Werke in Prachtbänden, grosse Auswahl der neuesten Romane, Predigtbücher, Gesangbücher, Gebetbücher, Musikalien, Globen, alle Gattungen Spiele, Papieren, Schreibmaterialien u. s. w.

**JUL. ARNDT.**

**1) LODZER CONCERTHAUS.**  
Mittwoch, den 10. December 1890:  
**2. grosses Concert des Claviervirtuosen ALFRED REISENAUER**

Der Billetverkauf findet in der Instrumenten- und Musikalien-Handlung der Herren Gebathner & Wolff, Petrikauerstrasse Nr. 18, I. Etage, statt.  
Anfang des Concerts präcise 8 Uhr, Programme an der Casse.

**Die Warschauer General-Repräsentanz für das Königreich Polen**  
der **VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT**

**„POMOSCHTSCH“**

beehrt sich hierdurch bekannt zu geben, dass sie die Haupt-Agentur für das Gouvernement Petrikau der Firma

**Edward Kremky & Comp.**  
übergeben hat

und bittet die Interessenten, sich mit sämmtlichen Angelegenheiten dieser Gesellschaft, in dem besagten Rayon, an obengenannte Firma wenden zu wollen.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung geben wir uns die Ehre anzuzeigen, dass wir die Haupt-Agentur für das Gouvernement Petrikau

der **ALLERHÖCHST** bestätigten  
**Versicherungs-Gesellschaft**

**„Pomoshchtsch“**  
in **ST. PETERSBURG**

übernommen haben und suchen tüchtige Agenten

- a) in der Branche für Unfall-Versicherungen,
- b) in der Branche für Glas-Versicherungen.

Reflectanten wollen sich in dem Comptoir der Haupt-Agentur, **Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 93,**

melden.

**EDWARD KREMKY & CO.**

**W. Kruziński, Warschau,**

**Ecke Trębacka u. Nowo-Senatorska, Musikinstrumenten,**

empfehlen sein reichhaltiges, wohlaffortirtes Lager von **Musikinstrumenten,**  
Violinen, Violinbögen, Altos, Cellos, Contrabässe, Gitarren, Mandolinen, Zithern, Zithersharfen (sehr leicht zu erlernen für Jedermann), Fiedeln, Clarinetten, Trompeten, Paulten, und Trommeln, Klyphon, Tambourin u. s. w. Mund- und Handharmonika, Arfson, Melodikon, Clarabella, mechanische Klaviere, Orpheus, Pianophon, Piano, Melodium (neu und höchst empfehlenswerth), amerikanische Fissharmonium 2c. 2c. für Kinder, Symphonium, alle Instrumente, Saiten, Stimmgabeln, Metronome und überhaupt Alles in das Fach schlagende in bester Qualität zu billigen Preisen. Schulen und Noten in billigen Ausgaben. Neuester, prächtig illustrirter Preis-Courant gratis und franco.

Neben der Conditorei von Wüsthube.

**Weihnachts-Ausverkauf!**

**Galanterie-Waaren.**

Ganz enorme Preisreduction für sämmtliche Galanterie-Waaren.  
Ich empfehle als besonders preiswerth:  
Musikwerke, Albums, Cigarren- u. Cigarrentaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrenschränke, Hausapotheken, Salon-, Rauch- u. Spieltische, Vasen, Wandbilder und Uhren. Auch ist in diesem Jahre eine ganz besonders grosse Auswahl von Gegenständen für Ausschmückung von Wohnzimmern am Lager.

**M. ROSENTHAL,**

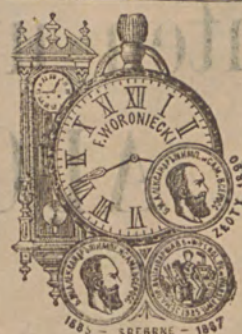
nur **Petrikauer-Straße 266,**  
neben der Conditorei von Wüsthube,  
vis-à-vis der Müller'schen Apotheke.

Vis-à-vis der Müller'schen Apotheke.

**F. Woroniecki, Warschau,**

ul. Czysta Nr. 2, vis-à-vis Hotel d'Europe, größte Auswahl von Taschenuhren, Regulatoren, aus den ersten Fabriken. Wächtercontrolluhren, Preise billig, unter zweijähriger Garantie. Uhrenketten, Breloques, in Gold, Silber, Double, Nickel, Ealmt, Stahl, Bronze und Seide. Neueste Patent - Vorrichtung zur Versicherung der Taschenuhren gegen **TASCHEN - DIEBSTAHL** unterweas. Musikwerke neuester Construction. Antike Standuhren, Pendülen und Bronzen 2c.

N.B. Reparaturen, selbst der complicirtesten Werke, werden unter Garantie prompt, solide und billig ausgeführt.



# Todes - Anzeige.

Nach schweren Leiden verschied in der Nacht vom 3. bis 4. d. Mts. unser hoch-  
verehrter Chef, Herr

# JACOB DOBRANICKI

im ehrenvollen Alter von 73 Jahren.

Wir verlieren an dem Verewigten einen väterlichen Freund und Rathgeber, gleich  
ausgezeichnet durch seine Humanität, als durch die Biederkeit seines Characters.

Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

## Das Personal des Bankhauses J. DOBRANICKI.

# Todes - Anzeige.

In der Nacht zum 4. d. Mts. starb unser verehrter Senior, der Kaufmann, Herr

# JACOB DOBRANICKI

im Alter von 73 Jahren.

Der Dahingeshiedene war uns stets ein wohlwollender Freund, dessen vorzügliche Eigenschaften  
des Gemüths und Characters uns als leuchtendes Vorbild in stetem Angedenken verbleiben werden.

Friede seiner Asche!

Die Fabriksbeamten und das Comptoir-Personal  
der Firma: ADOLF DOBRANICKI.